



FRIESLAND

Informationsblatt



14. Jahrgang

Mai 2006

Nr. 5

Herr, die Erde ist gesegnet



1. Herr, die Erde ist gesegnet von dem Wohl tun Deiner Hand;
Güt und Milde hat geregnet, Dein Geschenk bedeckt da Land:
Auf den Hügeln, in den Gründen ist Dein Segen ausgestreut;
Unser Warten ist gekrönt, unser Herz hast Du erfreut.

2. Aller Augen sind erhoben, Herr, auf Dich zu jeder Stund,
daß Du Speise gibst von oben und versorgest jeden Mund.
Und Du öffnest Deine Hände, Dein Vermögen wird nicht matt,
Deine Hilfe, Gab und Spende machet alle froh und satt.

3. Du gedenkst in Deiner Treue an Dein Wort zu Noahs Zeit,
dass Dich nimmermehr gereue Deiner Huld und Freundlichkeit;
und solange die Erde stehet, über der Dein Auge wacht,
soll nicht enden Saat und Ernte, Frost und Hitze, Tag und Nacht.

4. Gnädig hast Du ausgegossen Deines Überflusses Horn,
liebest Gras und Kräuter sprossen, liebest wachsen Frucht und Korn.
Mächtig hast Du abgewehret Schaden, Unfall und Gefahr;
Und das Gut steht unversehret und gesegnet ist das Jahr.

5. Herr, wir haben solche Güte nicht verdient, die Du getan;
unser Wissen und Gemüte klagt uns vieler Sünden an:
Herr, verleihe, dass Deine Gnade jetzt an unsre Seelen rührt,
dass der Reichtum Deiner Milde unser Herz zur Buße führt!

6. Hilf, dass wir dies Gut der Erden treu verwaltet immerfort!
Alles soll geheiligt werden durch Gebet und Gotteswort.
Alles, was wir Gutes wirken, ist gesät in Deinen Schoß,
und Du wirst die Ernte senden unaussprechlich reich und groß.

(Lied, Autor: Heinrich Puchta (1808-1858))

Liebe Leser!

Seid dankbar!

Saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi. Epheser 5, 20.

Im Juni wird das diesjährige Erntedankfest durchgeführt. Durch das Gedicht auf der Vorderseite und diese anschließenden Gedanken wollen wir in den kommenden Wochen uns auf dieses Dankfest einstimmen.

Wenn wir das Wort Erntedankfest hören, so denken wir in erster Linie an die Dankbarkeit für die wirtschaftlichen Erfolge. Doch fordert Epheser 5, 20 uns auf, für alles zu danken: **Saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi. Epheser 5, 20.**

Die Dankbarkeit ist ein wesentlicher Teil unseres Glaubenslebens, deshalb spricht die Bibel wiederholt vom Danken. Ein Sprichwort sagt: Dankbarkeit ist eine Tugend, sie ziert das Alter sowie die Jugend. An mehr als 300 Stellen redet die Bibel von Danken. Scheint es nicht manchmal in unserer Kolonie, dass wir das Danken verlernt haben? Nehmen wir nicht alles zu selbstverständlich hin? **Wirklich dankbare Menschen sind selten geworden. Auch in Friesland?!**

Was heißt denn danken eigentlich? Danken kommt von denken. Das heißt, wir sollen an die empfangenen Wohltaten Gottes denken. Seine Gnade und Liebe verpflichten uns zu ständiger Dankbarkeit.

Rechter Dank gibt stets Gott die Ehre. Da kommen bei uns an erster Stelle der Dank für **wirtschaftlichen Segnungen**. Da fällt uns der Dank wahrscheinlich nicht so schwer. Und die **Gesundheit**? Und das **Brot**? Und die **Arbeit**? Und die **Gemeinschaft** mit ihm und den **Glaubensgeschwistern**? Wer hat sie uns gegeben? Wenn wir an all die tausenden Gnadenerweisungen denken, die wir jährlich erleben, dann müsste jeder Pulsschlag bei uns ein Dank sein.

Um nun aber aufrichtig Gott zu danken, gehört dazu ein demütiges Herz. Darum fällt uns das Danken so schwer. Weil das natürliche Herz so hochmütig ist, sind wir so undankbar. Täglich sendet der Herr uns die Fülle der Segnungen, aber leider zu oft verstummt bei uns die Dankbarkeit dafür. Deshalb erinnert uns Paulus zu oft: „**Seid dankbar in allen Dingen.**“ Und dieser Dank wird nicht ohne Früchte bleiben. Denn die Dankbarkeit ist eine Segensquelle. Der Herr erwartet den Dank von seinen Kindern, damit sie des Segens teilhaftig werden, den die Dankbarkeit in sich trägt. Je mehr wir als gläubige Gemeinschaft das Danken lernen, desto gesegneter wird unser Leben. Dankbare Menschen schöpfen aus einer Fülle Gnade um Gnade.

Werte Leser! Wir sind durch diese Worte zum Danken aufgefordert. In ganz besonderer Weise können wir unsere dankbare Haltung auf dem Erntedankfest bekunden. Natürlich soll diese Haltung nicht an dem jährlichen Festtag gebunden sein. Und doch kann ein Erntedankfest in uns das Bewusstsein schaffen, Gott für alles zu danken. Erst dann werden wir seinen Segen in voller Größe erleben. Und

dies wünscht die Redaktion allen Lesern, dass wir in diesem Sinne das Erntedankfest erleben und sich in uns eine ganzheitliche Dankbarkeit entwickelt.

Die Redaktion

Die Verwaltung

Werte Bewohner Frieslands!

Die letzten Wochen waren für die Bauern und Viehzüchter in der landwirtschaftlichen Produktion wieder eine Herausforderung. Nachdem es jetzt geregnet hat, sieht die Situation wieder besser aus. Die Sojabauern sind dabei ihre letzte Produktion zu verrechnen und längst nicht allen Fällen kann man von großen Verdienstspannen sprechen. Auch die Preise im Fleischsektor stocken zurzeit durch das Überangebot an Vieh. Mit dem Dollarkurs sieht es auch nicht besser aus. Doch diese Umstände dürfen uns nicht mutlos machen. Im Gegenteil, denn wir haben oft nur die Option der „Flucht nach vorne“.

Trotzdem kommen dann irgendwann auch Gedanken, was wirklich Sinn im Leben macht und wohin wir unser persönliches Lebensschiff steuern, aber auch im größeren Umfeld, wohin die Gemeinschaft steuert. In diesem Zusammenhang organisieren wir von der Verwaltung im Laufe der nächsten Monate einige Arbeitsgemeinschaften, um gemeinsam zu analysieren und definieren, in welche Richtung wir unser Gemeinschaftsschiff für die nächsten Jahre lenken. Prinzipfragen stehen auf der Tagesordnung: Ist der Gemeinschaftssinn noch tonangebend in unserem Schaffen in der Kolonie? Welches sind die Stärken und Möglichkeiten unserer Kooperative, welches die Schwachpunkte und Risiken. Konzentrieren wir uns im Laufe der nächsten Jahre mehr auf die landwirtschaftliche Produktion oder sollten wir die Industrialisierung der Produktion verstärken. Alles zur gleichen Zeit durchzuführen ist schwierig. Grundlegende Fragen können und sollen gemeinsam geklärt werden.

Ausgehen müssen wir von mindestens zwei Grundsätzen. Einmal dass wir eine geistliche Grundlage haben, die von besonderen Werten geprägt ist. Zweitens sollten wir eine ausgeglichene Entwicklung im wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bereich anstreben. Die Geschichte lehrt uns, dass im entgegen gesetzten Fall eine nachhaltige Entwicklung für alle Beteiligten unmöglich ist.

Der Wunsch ist, dass wir als Friesländer unsere Zukunftspläne gemeinsam schmieden, um uns besser damit identifizieren zu können und die betreffende Durchführung dadurch auch effektiver gestaltet werden kann.

***Hans Theodor Regier
Oberschulze***

Informationen

Arbeitsgemeinschaft - Volendam: Am 3. Mai trafen sich die Verwaltungsräte der Kolonien Volendam und Friesland. Am Vormittag wurde die neue Verladungsanlage der Kolonie Volendam im Hafen Mbobicuá besichtigt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand ein reger Informationsaustausch bezüglich der Themen Kreditvergabe, Umweltschutz und strategische Planungsarbeit statt.

Lokale Autoversicherung: Ab dem 1. Juni 2006 funktioniert in Friesland wieder die lokale Autoversicherung. Der Prozess der diesbezüglichen Statuterarbeitung ist aus zeitlichen Gründen noch nicht abgeschlossen. Der Statutvorschlag muss noch über den Verwaltungsrat und die Bürgerversammlung mit Stimmenmehrheit angenommen werden. Da aber die Mehrheit der bisherigen Autoversicherungen in Friesland Ende Mai abläuft, wird die Autoversicherung unter den Bedingungen der vorigen lokalen Autoversicherung loslaufen. Die Herrn Wilfried Falk, Ferdinand Regehr, Marwin Warkentin und Udo Bergen sind bis zur Annahme des neuen Statutes für diese Thematik verantwortlich. Interessenten können sich ab jetzt bei Wilfried Falk melden, um ihre Fahrzeuge versichern zu lassen.

Zusammenarbeit mit dem I.P.S.: Die alte Thematik der Zusammenarbeit mit dem I.P.S. ist wieder neu aufgegriffen worden. Gründe dafür sind unter anderem, dass unser Krankenhaus zurzeit relativ wenig Arbeit hat und die im I.P.S. – Versicherten für ihren finanziellen Beitrag keinen medizinischen Service erhalten. Man zahlt die Versicherung und zusätzlich die ganzen Kosten der

medizinischen Behandlung. Während den letzten Monaten sind einige Besprechungen mit den verantwortlichen Personen aus dem I.P.S. geführt worden, um diese Umstände zu erklären. Nach den entsprechenden Verhandlungen ist Ende Mai ein Antrag an I.P.S. gestellt worden, wieder eine Zusammenarbeit zu organisieren. Wir haben einen konkreten Vorschlag erarbeitet, der vorsieht, dass das I.P.S. die Sprechstunden, kleine chirurgische Eingriffe und Medikamente bezahlt. Die ganzen Verhandlungen sind in Zusammenarbeit mit der Verwaltung von Volendam geführt worden. Wir erhoffen uns, dass sich diese Zusammenarbeit mit dem I.P.S. zum Wohl der Versicherten und des Hospital Tabea konkretisiert.

Strategische Planungsarbeit: Ab Ende Mai wird in den verschiedenen Abteilungen der Kooperative und zivilen Vereinigung eine Arbeitsgemeinschaft im Rahmen der strategischen Planungsarbeit durchgeführt. Das Ziel dieser Arbeitsrunde ist, die Abteilung zu analysieren, um die Arbeit noch effektiver durchführen zu können und dadurch auch den Bürgern einen noch besseren Service anbieten zu können. Aus organisatorischen Gründen können die Arbeitsgemeinschaften nur gegen Abend durchgeführt werden. Im Normalfall sind die betreffenden Abteilungen an dem Nachmittag einmal ab 16.00 Uhr geschlossen. Es wird vorher entsprechend informiert.

Ordnungsamt: Während den letzten Wochen wurde das Ordnungsamt in Friesland neu organisiert. Das Ordnungsamt soll zukünftig verstärkt einen anderen Ansatz haben. Die

Hauptarbeit des Ordnungsamtes soll nicht mehr darin bestehen, nur „Strafzettel auszustellen“, sondern es soll darum gehen, vorbeugende Maßnahmen, bzw. Arbeiten durchzuführen. Die Hauptziele konzentrieren sich auf Verkehrserziehung für alle Bürger und besonders auch neue Fahrer, Organisation der Verkehrsschilder, Vermittlung bei Konfliktsituationen (mediación de conflictos) und verstärkte Zusammenarbeit mit der nationalen Polizei. Auf der regulären Sitzung des Verwaltungsrates im Mai wurden Herr Marwin Warkentin (Leiter), Herr Erwin Goossen (Vertreter des Verwaltungsrates), Herr Willy Isaak und Frau Heidemarie Dyck als Mitglieder des Ordnungsamtes ernannt, die ihre Mitarbeit zugesagt hatten. Der Arbeitsplan für dieses Jahr sieht vor, bis Ende 2006 ein Statut für das Ordnungsamt und ein Reglement für die Verkehrsordnung zu erarbeiten, die von der Generalversammlung zur Annahme vorgestellt werden. Danach können die im Statut und Reglement angeführten Richtlinien durchgeführt und kontrolliert werden. Bis Ende 2006 soll auch weiterhin in Zusammenarbeit mit der nationalen Polizei danach gestrebt werden, die „orden pública“ einzuhalten. In diesem Jahr sollen auch die Verkehrsschilder überarbeitet und Kurse zur Verkehrserziehung durchgeführt werden. Die Ordnungsamtkommission trifft sich im Prinzip einmal monatlich. Wir erhoffen uns durch diesen Prozess etwas zur Verbesserung der Verkehrssituation und der öffentlichen Ordnung in Friesland beitragen zu können.

Friedhof - Krankenhaus: Auf dem Hof des Krankenhauses existiert ein alter Friedhof. Die Gedenktafeln befinden sich nicht alle in einem zufrieden stellenden

Zustand. In Zusammenarbeit mit der K.f.K. soll nach einer Lösung gesucht werden. Eventuell könnten die Gedenktafeln zum Friedhof des Bezirkes Central verlegt werden.

Mitgliedschaft: Auf der Sitzung des Verwaltungsrates der Kooperative Friesland am 12. Mai 2006 wurden Herr Willy Enns Dück, Herr Victor Ratzlaff Walde, Herr Abram Siebert, und Frau Netha Falk Vda. de Friesen als Mitglieder der Kooperative Friesland aufgenommen. Frau Angela Gonzalez de Siebert wird als Mitglied der Krankenversicherung in Friesland aufgenommen.

Frigorífico Neuland: Seit einigen Monaten ist die Verwaltung der Kooperative darum bemüht, nach Alternativen für die Industrialisierung der lokalen Fleischproduktion zu suchen. Es sind konkret Verhandlungen mit Vertretern des Verwaltungsrates der Kooperative Neuland geführt worden, um eine diesbezügliche Zusammenarbeit anzustreben. Die Kooperative Neuland führt seit einigen Jahren erfolgreich einen eigenen „Frigorífico“. Einige Viehzüchter aus Friesland liefern schon seit längerer Zeit ihre Produktion zu diesem Schlachthof. Die Zusammenarbeit mit dem Frigorífico Neuland würde für die Viehzüchter aus Friesland viele Vorteile mit sich bringen. Aber auch für Neuland könnte diese Zusammenarbeit langfristig interessant sein. Auf der anderen Seite wäre es für Friesland momentan schwierig, einen eigenen Schlachthof zu errichten, da dieses doch viele Fachleute und finanzielle Mittel erfordert. Trotzdem sollte man nicht außer Acht lassen, dass es in Friesland und Umgebung eine beachtliche Produktion von Vieh gibt. Verschiedene diesbezügliche Alternativen sind analysiert worden. Bei beiderseitigem Einverständnis gibt es die

Möglichkeit der Kapitalbeteiligung am Frigorífico oder aber auch eine spezielle Mitgliedschaft in der Kooperative Neuland, um als Fleischproduzenten auch an der Gewinnverteilung Anteil zu haben. Im gegebenen Fall wird eine finanzielle Inversion auf alle Fälle nötig sein, sowie auch die zentrale Vermarktung der Viehproduktion in Friesland. Während den nächsten Monaten werden die verschiedenen Optionen weiter verhandelt werden. Die Verhandlungskommission von Friesland setzt sich aus dem Revisionsleiter, Herrn Edwin Janzen, Herrn Erich Weiss und mir zusammen.

Gehaltserhöhung: Im Monat April wurde von der paraguayischen Regierung eine Gehaltserhöhung von 12 % auf dem Mindestgehalt durchgeführt. Auf der Verwaltungsratsitzung der Kooperative am 12. Mai wurde beschlossen, bei allen Angestellten der Kooperative und der zivilen Vereinigung eine Gehaltserhöhung von 12 % auf das ganze Gehalt durchzuführen.

Inversion - Silos: Auf der Verwaltungsratsitzung im Mai 2006 wurde bezüglich der Bezahlung der Inversion im Silos in Central vom Jahr 2003 beschlossen, für diesen Fall zukünftig keine Abzüge mehr zu machen. Die Inversion wird in normaler Form amortisiert. Weiter wurde entschieden, im Laufe der nächsten Wochen eine weitere Inversion von ca. 65.000 US\$ im Silos zu machen, um den Mais für Export entsprechend reinigen zu können.

Zusammenarbeit - Itacurubí: Von der Munizipalität in Itacurubí wird die Anfertigung von Sojamilch für arme Kinder in den Randschulen organisiert (Vaca mecánica). Um die Zusammenarbeit von Friesland und Itacurubí weiter zu fördern, wird Friesland die Sojabohnen für diese Aktion für die nächsten Monate spenden.

Hans Theodor Regier
Oberschulze

Landvermessung

Wie schon im vorigen Informationsblatt informiert wurde, muss noch die endgültige Verrechnung der Landvermessung für die jeweiligen Landbesitzer durchgeführt werden. Dieses soll noch in diesem Monat (Mai) gemacht werden. Jede Parzelle, die gemessen wurde, wird dem Landbesitzer auf Konto belastet werden. Die Preise pro Parzelle sind folgende:

Parzellen bis zu 40 ha	–	Gs. 221.375.-
Parzellen bis zu 50 ha	–	Gs. 253.000.-
Parzellen bis zu 60 ha	–	Gs. 284.625.-
Parzellen bis zu 80 ha	–	Gs. 347.875.-
Parzellen bis zu 100 ha	–	Gs. 411.125.-
Parzellen bis zu 150 ha	–	Gs. 474.375.-
Parzellen bis zu 200 ha	–	Gs. 537.625.-
Parzellen bis zu 300 ha	–	Gs. 632.500.-
Parzellen über 300 ha	–	Gs. 1.771.- pro ha

Luise Unruh
Kolonieamt

Information von der Krankenversicherung

Von der Krankenversicherung aus möchten wir informieren, dass Patienten, die nach Asunción geschickt werden, sei es nun zum Hospital Adventista oder Bautista, die Hilfe der Krankenschwester vom Mennonitenheim in Anspruch nehmen können. Für die Patienten, die im Mennonitenheim wohnen, ist der Service der Krankenschwester gratis. Patienten, die aber nicht im Mennonitenheim wohnen und die Heimschwester benötigen, müssen den Grundpreis von

Gs. 50.000 pro Service und Gs. 20.000 für jede Fahrt bezahlen.

Folge dessen möchten wir unsere Patienten, die Begleitung benötigen, ermutigen, doch die Hilfe der Krankenschwester in Anspruch zu nehmen. Man kann sich bei ihr telefonisch melden (Susi Toews - Telef. Nr. 0981-517.586), damit sie auch den Termin mit dem Arzt absprechen kann.

Marina Regehr
Leiterin der K.V.F.

Departamento Agropecuario

Bodenbedeckung mit Winterkulturen

Das Problem der Trockenheit kann durch die Anwendung der Direktsaat gemindert werden.

Die Bodenbedeckung (Mulchschicht) erhält die Bodenfeuchtigkeit, verbessert die Bodenfruchtbarkeit und unterdrückt Unkräuter.

Die Anpflanzung von Gründüngern kommt da zum Einsatz, wo Soja, Mais, Sonnenblumen oder andere Verkaufsfrüchte angebaut werden sollen und wo entsprechende Kalkungen zur Anhebung des pH-Wertes und eine mittlere Phosphorversorgung aufgrund entsprechender Düngung bereits erreicht wurden.

Von den verschiedenen Gründüngerarten, die für den Winteranbau in Frage kommen, stellt Raps (Canola) die höchsten Ansprüche an die Nährstoffversorgung, besonders an Stickstoff, dar. Bei Raps müssen mindestens 30 kg N/ha zur Aussaat oder nach der Aussaat als Kopfdüngung gegeben werden, oder spätestens sobald

sich die ersten Mangelerscheinungen sichtbar machen.

Aber auch andere Gründüngungsarten reagieren auf Düngung mit höheren Trockenmasseerträgen. Die durch Gründüngung erzeugte Trockenmasse kann bei günstigen Anbaubedingungen einer Stallmistdüngung von 20 t/ha gleichkommen. In der Gründüngung sind jedoch die leicht zersetzbaren Bestandteile enthalten, die im Stallmist im Laufe der Verrottung abgebaut wurden.

Wachstumsgeschwindigkeit

Ein schnelles Wachstum der Pflanzen und damit eine rasche Bodenbedeckung ist zur Verringerung der Erosionsgefahr vorteilhaft. Pflanzen mit einer hohen Konkurrenzkraft setzen sich besser gegen das Unkraut durch und unterdrücken es, womit erhebliche Kosteneinsparungen für dessen Beseitigung sowohl während der Vegetationsperiode als auch nach dem

Einmulchen (rolo faca oder abspritzen) erreicht werden können.

Beschattung und Unkrautunterdrückung

Neben einer ausreichenden Temperatur bedürfen viele Unkrautsamen auch der Lichteinwirkung für ihre Keimung. Die Beschattung des Bodens kann durch schnell und dicht wachsende Gründungsarten, aber auch durch deren Rückstände nach dem Mulchen erreicht werden.

Sowohl lebende Pflanzen, als auch Pflanzenreste können darüber hinaus eine allelopathische Wirkung auf Samen oder andere Pflanzen ausüben.

Unter "Allelopathie" versteht man jeden direkten oder indirekten Einfluss einer Pflanze auf eine andere Pflanze, der auf chemische Verbindungen zurückzuführen ist, welche von den Pflanzen erzeugt werden. Es werden dabei Substanzen aus Spross- oder Wurzelteilen, aber auch aus Pflanzenresten mit Regen ausgewaschen, die das Wachstum anderer Pflanzen beeinträchtigen können.

Untersuchungen in Brasilien zeigten zum Beispiel, das Unkrautsamen von *Bidens pilosa* (Kapi'iuna), die mit einer 10 %igen Lösung von Extrakten aus Raps (Canola) und Lupinen angefeuchtet wurden, nicht keimten. Exsudate aus

Raps beeinträchtigten auch die Keimung von *Brachiaria plantaginea*, *Cenchrus echinatus* (Kapi'iatí) und *Euphorbia heterophylla* (lecherita).

In Feldversuchen führte der Schwarzhafer zur wirksamsten Unkrautunterdrückung. Die hohen Trockenmasseerträge bei Schwarzhafer bewirkten, dass bis 6 Wochen nach dem Schnitt der Gründungsart und zum Zeitpunkt der Aussaat von Sojabohnen und Mais, kein Unkraut beobachtet werden konnte. Unter optimalen Anbaubedingungen bei einer Direktsaat bedeutet es, dass die Aussaat der Sommerkulturen zunächst ohne Anwendung von Herbiziden erfolgen kann. Später aufkommende Unkräuter können bei Bedarf gezielt mit selektiven Mitteln bekämpft werden. Die Unkrautunterdrückende Wirkung von Schwarzhafer konnte noch nach der Ernte der Soja beobachtet werden.

Eine gute Bodenbedeckung trägt also dazu bei, dass weniger Kraut auf dem Acker wächst und somit auch weniger Herbizide gespritzt werden brauchen.

Durch die Bodenbedeckung wird die Erosion bekämpft und die Bodenfruchtbarkeit bleibt erhalten.

Richard Fast Krause

Departamento Agropecuario Friesland

Molkerei

Bericht von der Molkerei

Obwohl Berichte meistens langweilig sind und uninteressant wirken, will ich doch etliches aus der Molkerei mitteilen. Da die Literzahl der Milchverarbeitung anstieg, wurde unser Stromkonsum auch bedeutend höher. So waren wir gezwungen, einen größeren

Transformator zu kaufen. Anfangs März hat dann die Firma „Gotze“ uns einen größeren Transformator gebracht und gleich eingerichtet.

In diesem Monat wurde für den Milchtransport ein besseres Fahrzeug gekauft. Wir holen wieder morgens die

Milch von Nr. 1 ab. Andere Interessenten, die ihre Milch an die Fabrik liefern möchten, dürfen sich melden. Dann wird die Milch morgens täglich abgeholt. Personen, die da glauben, dass der Milchpreis zu niedrig ist, sollten sich vielleicht mal nach dem Milchpreis vom vorigen Jahr erkundigen.

Ich hoffe, dass unsere Milchbauern nach so einem angenehmen Regen wieder neuen Arbeitsmut bekommen.

Teresa Ratzlaff
Leiterin der Molkerei

Silos

Werte Bürger!

Ich möchte etwas über den Silobereich informieren. Wir haben in diesem Jahr schon am 12.01.06 die ersten Soja angenommen, zugleich auch noch Mais. Soja hat die Kooperative insgesamt 18.000.000 kg angenommen. Dann sind noch ungefähr 7.000.000 kg privat verkauft worden, so dass der Durchschnitt 2.070 kg pro Hektar ist. Der Maisertrag war so bei 5.000 kg pro Hektar. Insgesamt angenommen sind 4.359.500 kg. Der Mais war schnell und gut verkauft, so dass die Bauern nicht lange warten mussten, um selbigen zu kassieren. Der Preis war 475.- Gs. pro Kg für die Bauern. Dann kam noch der Reis von Erhard Voth. Er hat sehr gut geerntet. Es hat einen Durchschnitt von 6.000 kg pro ha gegeben. Der Verkauf von Reis ist etwas schwierig, aber wir hoffen, dass wir

da einen guten Preis bekommen. Zudem machen wir noch einen „Service“ vom Reis für Tilo Nogues. Er hat hier 464.310 kg gelagert und jetzt kommt schon wieder frischer Mais. Diesen Mais wollen wir nach Argentinien exportieren. Wir haben da 5.000.000 kg verhandelt. Wir sind schon gespannt, wie das laufen wird, so dass hier beim Silo viel Bewegung ist. Das geht gut und es ist nicht langweilig. Ich bin sehr dankbar für meine Arbeitsstelle und die gute Zusammenarbeit mit den Arbeitern, aber auch für die der Buchführung und Verwaltung.

Johan Giesbrecht
Siloleiter

Mischfutterfabrik

Ich möchte einen kurzen Bericht von der Mischfutterfabrik Frisco geben. Die ersten 4 Monate vergingen schnell und wir hatten voll zu tun. Im Moment steht unsere Produktion auf 300.000 kg pro Monat. Wir können aber bis zu 450.000

kg ansteigen nach der Kapazität unserer Maschinen.

Im Mai werden wir etliche Verbesserungen machen. Eine neue Mischungs- und Absaugmaschine, wie auch ein neuer Lkw sollen gekauft werden.

Im Juni fangen wir an, dem Milchbauern das Futter nach Hause zu bringen. Dieses wird am ersten Mittwoch im Juni loslaufen. Von der Fabrik bitten wir darum, die Bestellung etliche Tage vorher zu machen.

Wir wollen einen guten Service machen und bitten um eure Mitarbeit.
Danke.

Edwin Siemens
Leiter der Mischfutterfabrik

Colegio Friesland

Nach Abschluss des Maimonats haben wir das 1. Trimester fast hinter uns gebracht. Das 1. Trimester war insbesondere bei den Sekundarschülern durch viele praktische Arbeiten, Examen und die Aneignung des neuen Bewertungssystems gekennzeichnet. Trotzdem die Schüler nicht über Langeweile zu klagen hatten, konnte mehr oder weniger in einer ausgeglichenen harmonischen Atmosphäre unter Schülern, Eltern und Lehrern gearbeitet werden. Es zeigte sich bei allen Teilnehmergruppen, dass ein Wille zur Zusammenarbeit da war. Die Kommunikation war Hauptbestandteil dieser guten Zusammenarbeit. Dafür möchte ich an Schüler, Eltern und Lehrer meine Anerkennung ausdrücken. Möchten auch die restlichen Trimester in diesem Sinne durchgeführt werden.

1. Lehrerkonferenz: Am 8. Mai fand die 3. gemeinsame Lehrerkonferenz der Primaria- und Sekundarialehrer statt. Außer einigen organisatorischen Fragen wie auch Informationen wurde bei dieser Gelegenheit einmal das neue Bewertungssystem der Grundschulausbildung (1. – 9. Klasse) präsentiert. Die Präsentation wurde von Frau Michaela Bergen und Herrn Rendy Penner gemacht. Der inhaltliche Aspekt des neuen Bewertungssystems soll voraussichtlich im kommenden Jahr in

den erwähnten Klassen eingeführt werden. In diesem Jahr beschränken wir uns darauf, vom Semester- zum Trimestersystem zu wechseln.

- 2. Vorträge vom Sanatorium Eirene:** In Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der Kolonie und der Schule wurden einige Vorträge vom Sanatorium Eirene geplant und in der Schule gebracht. Frau Jenny Goossen (Psychologin) brachte zu speziellen Themen vier Vorträge. Die Zielgruppen waren die Sekundariaschüler und die Lehrer. Von den Schülern wie auch den Lehrern wurde dieser Einsatz vom Sanatorium hier in der Schule als positiv gewertet.
- 3. Muttertag:** Der diesjährige Muttertag fand am Sonntag dem 14. Mai in der Kirche von Central statt. Wie immer hatten die Schüler der 1. – 6. Klasse ein inhaltreiches Programm vorbereitet. Dankeschön Kinder für dieses Programm.
- 4. Examen:** Die Examen im „3º Ciclo“ laufen auf Hochtouren. Selbige werden sich noch bis zum 8. Juni ziehen. Voraussichtlich sollen dann noch in der ersten Junihälfte die Zeugnisse verteilt werden und dies für die Klassen 1 – 12.

- 5. Lehrerkonferenz in Volendam:** Am 19. und 20. Mai sollte die gemeinsame Lehrerkonferenz mit Volendam stattfinden. Der ungünstigen Wetterbedingungen halber nahmen unsere Lehrer nicht daran teil. Nach Möglichkeit soll für diese gemeinsame Tagung ein weiterer Termin gesucht werden.
- 6. Schülerabend:** Der erste Schülerabend der Primaria (2., 4. und 5. Klasse) fand am Dienstag dem 23. Mai statt. Es wurden wie üblich Theaterstücke und Lieder vorgetragen. Zu bewundern ist immer wieder, wie frei und selbstsicher die Kinder auf die Bühne gehen. Manch ein Eltern- oder Großelternherz erfreut sich dabei an die Talente ihrer Kinder oder Großkinder.
- 7. Fortbildung mit Tim Geddert:** Am Samstag dem 27. Mai findet eine Fortbildung für die Lehrer und Schulverwaltung mit Tim Geddert statt. Bei dieser Gelegenheit wird Tim Geddert 2 Vorträge bringen: „Der Lehrer als Vermittler christlicher Werte“ und „Transparenz und Ehrlichkeit“.
- 8. „Olimpiada de matemática“:** Ende Mai wird die erste Runde der Mathematikolympiade mit allen Schülern der Sekundaria durchgeführt. Erstmals hat sich eine Kerngruppe in den „Clubes“ für dieses Examen vorbereitet. Ziel dieser Olympiade ist es, die Fähigkeiten im Fach Mathematik zu fördern und das Leistungsniveau zu erhöhen.
- 9. Erhöhung der Schulgelder:** Wie wohl bekannt, wurden im April laut Dekret der Landesregierung die

Gehälter erhöht. Selbige Erhöhung war im Kostenvoranschlag der Schule nicht vorgesehen. Nun wurde auf einer Verwaltungsratsitzung der CAF beschlossen, demgemäß die Schulquoten pro Schüler 20.000 Gs. und die Wirtschaftsgelder 10.000 Gs. monatlich zu erhöhen. Selbige Erhöhung tritt im Mai in Kraft.

- 10. Berufstest des 3° Curso:** Schon über Jahre wird mit den Schülern des 3° Curso der Berufstest durchgeführt. Selbiger Test soll den Schülern ihre Berufswahl erleichtern. Er wurde in diesem Jahr mit Prof. Antonia Milliot von der Concordiaschule in Asunción durchgeführt und besteht in erster Linie aus einem schriftlichen Teil, wo die Schüler verschiedene Tests machen. Anschließend werden diese Tests ausgewertet und in einem persönlichen Gespräch mit dem Schüler durchgenommen.

11. Ostparaguayische

Deutschlehrertagung: Erstmals findet am 2. und 3. Juni die erste ostparaguayische Deutschlehrertagung in Volendam statt. Diese Tagung hieß früher „Regionaltagung“, d.h., dass sich die Lehrer aus Ostparaguay in drei verschiedenen Regionen trafen und die aus dem Chaco eine Region für sich bildeten. Zu der Tagung in Volendam werden etwas mehr als 100 deutschsprachige Lehrer aus Ostparaguay erwartet. Die Tagung wird in Zusammenarbeit der Gastgeberschule und der Fachberaterin, Frau Angela Hahn, organisiert.

*Gert Siemens
Schulleiter*

Covesap

1. **Reguläre Sitzung:** Am 8. Mai fand die reguläre Sitzung des „equipo“ von Covesap statt. Bei dieser Gelegenheit wurden Informationen von den verschiedenen Bereichen der Arbeit weitergegeben und diskutiert, wie z.B. über Vermarktung, Kredite, Bau des BTA (Landwirtschaftsschule), uam.
2. **Erziehungsbereich:** In Itacurubí fand am 18. Mai eine Fortbildungstagung für die Lehrer der Covesapzone und auch aus Itacurubí statt. Diese Tagung wurde in Zusammenarbeit mit der „Supervisión“, KfK Friesland und Covesap organisiert. Dr. Antonio Montiel (vom Fernsehsender Red Guaraní), Monica und Gastón Guzmán dienten mit verschiedenen Vorträgen und führten Gruppenarbeiten durch. Themen die behandelt wurden waren unter anderen: Wege zum Erfolg, Lehrer als Leiter der Gemeinschaft, uam. Es nahmen etwa 200 Lehrer aus der Zone daran teil.
3. **Eigenkonsum:** Das Anpflanzen von Obstbäumen hat einen langfristigen positiven Effekt für die Umgebung. Unser gutes Klima ermöglicht es, dass ca. 50 verschiedene Obstbäume sich gut in unserer Zone anpassen. Das heißt, dass wir monatlich mindestens 5 verschieden Früchte für den Eigenkonsum haben könnten. So wurde im letzten Monat wieder eine größere Bestellung von Obstbäumchen für die Covesapbewohner ermöglicht. Es wurden 1030 Bäumchen von ungefähr 30 verschiedenen Arten bestellt.
4. **K.f.W.** (Kredit für Wiederaufbau): Laut den letzten Anforderungen der „Hacienda“ muss jeder Bauernzusammenschluss einen „RUC“(Registro Único al Contribuyente) haben, um somit eine legale Abrechnung machen zu können. Die genauen Anleitungen für die jeweiligen Komitees muss noch gemacht werden.
5. **Vermarktung:** Die Sesamernte ist abgeschlossen und es wurden insgesamt 85.000 kg vermarktet.
6. **Precooperative:** So wie schon bekannt ist, soll noch in diesem Jahr die „Precooperativa“ in Carolina gegründet werden. Diesbezüglich finden nun Kurse statt, um die Leute hierfür vorzubereiten. Somit fand am 25. Mai ein Kursus über „administración“ von der Fecoprod statt.

Vicky Siemens

Deportivo Estrella

Einige Informationen vom „Deportivo Estrella“:

- a. **Ostparaguayisches Volleyballturnier:** Am Wochenende des 10. und 11. Juni findet in Asunción bei der Concordiaschule das

diesjährige ostparaguayische Volleyballturnier statt. Unsere Damen- und Herrenmannschaft nimmt daran teil. Wir wünschen beiden Mannschaften viel Erfolg für dieses Turnier.

b. **Jubiläum:**

Wenn man das Wort „Jubiläum“ hört, gehen wohl jedem Menschen dieselben Gedanken durch den Kopf. Man denkt höchstwahrscheinlich an „Gedenkfeier, Jubelfest, feiern,“ usw. Und das ist genau das, was auch der Sportverein vor hat. Für das Wochenende des 17. und 18. Juni ist die 50jährige Jubiläumsfeier vorgesehen. Am Samstag sollen voraussichtlich, sofern wir einige mennonitische Mannschaften hierhin organisiert bekommen, etliche Fußballspiele stattfinden. Für den Sonntagnachmittag sind einige Volleyballspiele unserer Veteranen vorgesehen. Anschließend findet dann das Abendprogramm mit verschiedenen Nummern, wie z.B. Lieder, Gedichte, Power Point Show, usw. statt. Danach wird allen Besuchern ein Abendessen serviert. Die Sportdirektive lädt somit die ganze Gemeinschaft zu diesem Programm ein. Das Fest kann nur zu einem Erfolg werden, wenn die ganze Gemeinschaft mithilft und dabei ist.

c. **Uniform:**

Der Sportverein lässt momentan für alle Mannschaften eine neue Uniform anfertigen. Unsere Volleyballmannschaften sollen auf dem Turnier in Asunción schon mit

selbiger Uniform auftreten. Die Kooperative hat sich für die Finanzierung der Uniform bereit erklärt. Somit wird die Uniform das Abzeichen der Kooperative und der Mischfutterfabrik haben. Die Sportdirektive bedankt sich bei der Kooperativsverwaltung für dieses großzügige Entgegenkommen und Mitarbeit beim Kauf der neuen Uniform.

d. **Erneuerungen:**

Einige Erneuerungen sollen noch in diesem Jahr beim Sportplatz gemacht werden.

- **„Graderías“**(Sitzbänke): An der Westseite der Sporthalle sollen nach der Jubiläumsfeier neue „Graderías“ aus Beton und Holz gebaut werden. Diese dienen in erster Linie als Sitzplätze für die Spiele auf dem Fußballfeld.
- **Zaun:** Der Grenzzaun zwischen dem Sportverein und Herrn Artur Enns an der Nordseite soll neu gemacht werden.
- **Müllentsorgung:** Nach den verschiedenen Festlichkeiten und Programmen ist die Müllentsorgung beim Sportplatz immer wieder ein Problem. Aus dem Grund soll in der Ecke am Flughafen ein Ofen gebaut werden, um somit das Rumfliegen von Tüten durch den Wind zu verhindern und anschließend zu verbrennen.

Die Redaktion

Verschiedenes

Erwachsenenbildung

Soziale Verantwortung im Unternehmen

Am 10. Mai dieses Jahres fand die erste Fortbildung im Rahmen der Erwachsenenbildung, welche vom Erziehungskomitee unserer Kolonie organisiert wird, statt. Es nahmen so etwa 40 Personen aus unserer Kolonie daran teil. Herr Dr. Alfred Neufeld sprach zum Thema „Soziale Verantwortung der Firmen bzw. Geschäfte“.

Er stieg mit der Frage ein, ob es denn überhaupt eine christliche Firma gebe. Im Allgemeinen sei man sich darin einig, dass man lieber von einer christlich geführten Firma sprechen sollte. Diese erkenne man daran, dass die leitenden Personen auf biblische Werte und Gemeinschaft Wert legen und dass die herrschenden Arbeitsprinzipien von diesen Werten geprägt werden.

Anhand von sieben Grundsätzen erläuterte er die soziale Verantwortung einer Firma:

- a. Eine christlich geführte Firma sollte gutes Geld verdienen und gute Produkte produzieren. Wenn eine Firma „Bankrott“ macht, richtet sie viel Schaden in ihrer Umgebung an und wenn die Produkte nicht von guter Qualität sind, hintergeht sie ihre Kunden.
- b. Eine christlich geführte Firma sollte Arbeitsplätze schaffen. Die Arbeit ist der schnellste Weg, die Armut zu bekämpfen.
- c. Eine christlich geführte Firma sollte Mitarbeiter „einarbeiten“ und „ausarbeiten“, d.h. dass die Mitarbeiter in der Selbstständigkeit geschult werden sollten. Es ist ein wichtiger

sozialer Beitrag, wenn diese selbstständigen Mitarbeiter von ihren Vorgesetzten dabei geholfen werden, auch irgendwann auf eigenen Beinen zu stehen.

- d. Eine christlich geführte Firma sollte Lebens- und Wirtschaftsprinzipien an Familien und Gemeinschaften weitergeben. Die Firma kann und sollte die Mentalität ihrer Mitarbeiter in Bezug auf Krankenvorsorge, Umgang mit Geld, Freizeitgestaltung, Umweltschutz usw. prägen. Dies kann zum Beispiel geschehen, wenn man sich außerhalb der Arbeitszeiten mit den Mitarbeitern und deren Familien trifft, zusammen feiert und eventuell eine Arbeitsgemeinschaft zu einem dieser Themen durchführt.
- e. Eine christlich geführte Firma sollte sich für Erneuerungen und Fortbildung einsetzen. Wissen und Schulung ist das wichtigste Kapital.
- f. Eine christlich geführte Firma hat einen „pastoralen Auftrag“ für die Mitarbeiter, aber auch für die Natur und die Bevölkerung in der Region. Die Firma ist wie ein erweiterter Haushalt. Die Mitarbeiter sind also erweiterte Familienmitglieder, die Schutz und Hilfe von ihren Vorgesetzten erwarten.
- g. Eine christlich geführte Firma weiß, dass Geld verdienen nicht alles ist.

Zum Schluss des Vortrages appellierte Herr Neufeld an die Zuhörer mit folgendem Ausspruch: „*Mit der Armut sind wir (unsere Vorfahren) fertig geworden. Wie werden wir mit dem Reichtum fertig?*“

Er schloss mit dem Leitwort John Wesleys, welches so lautet:
Verdiene, so viel du kannst!
Spare, so viel du kannst!
Gib weiter, so viel du kannst!

Beate Penner

Zum Vatertag

Am 18. Juni feiert man den Vatertag. Für die Väter soll hier anschließend ein Gedicht veröffentlicht werden. Von der Redaktion gratulieren wir alle Väter und wünschen euch Gottes Segen, Kraft und Beistand als Haupt der Familie.

Mein Vater

*Gute, starke, liebe Hand
 Die durchs Leben mich geleitet;
 Wo ich immer Hilfe fand,
 die schützend über mich gebreitet.*

*Ach ich kannte keine Sorgen,
 denn du sorgtest ja für mich!
 Und ich war ja so geborgen
 In Elternliebe inniglich.*

*Immer standest Du mir zur Seite
 In Kind- und Jugendjahren,
 Lehrtest mich kennen des Himmels Weite,
 Und der Erde viel Gefahren.*

*Und dann bracht' ich dir den Liebsten,
 den mein Herz sich auserkoren!
 Und Du stelltest ihn auf die Probe
 Bis Du ihn für gut befunden.*

*Und dann bracht' ich Dir die Enkel
 Und du hattest sie so lieb!
 Musste ich mal was besorgen,
 Opa bei den Kindern blieb.*

*Drei Paar kleine Kinderhände
 Streckten sich jauchzend Dir entgegen
 Wer Liebe gibt, wird Liebe ernten,*

welch ein großer, großer Segen!

*Kleine Hand in großer Hand
 Glücklich für und für!
 Wanderten durchs Kinderland
 Wie einst ich mit Dir.*

*Doch dann kamen schwere Zeiten –
 Immer müder ward dein Schritt;
 Konntest uns nicht mehr begleiten,
 gingst nun nicht mehr mit.*

*„Herr, dein Wille geschehe“, so sprachst
 Du oft,
 In Schmerzen, Schwachheit und Leid,
 Viel ward Dir zerschlagen, was einst du
 erhofft –
 Doch Gewissheit Dir blieb
 Heimat beim Herrn in der Ewigkeit.*

*Großer Gott, ich will Dir danken
 Für die Eltern lieb und mild!
 Erinn'rungsblumen sollen ranken
 Lebenszeit um meines Vaters Bild.*

Aus: Bibel und Pflug

Gemeinschaftsseminar

INTERETHNISCHES ZUSAMMENLEBEN

Als eine Gruppe von etwa 10 Personen aus Friesland durften wir an diesem interessanten, aktuellen und auf lange Sicht überlebensnotwendigem Seminar teilnehmen. Da wir in Paraguay als Mennoniten immer noch als Ausländer gesehen werden, obzwar wir keine sind, ist es an uns, nach Wegen zu suchen, wie wir harmonisch mit unseren Nachbarn leben können. Gleichzeitig ist es unsere Pflicht als Christen, Initiative zu ergreifen, die ein harmonisches Zusammenleben anstreben. Unter harmonisches Zusammenleben mit anderen Kulturen dürfen wir nicht ein „Gleich-Werden“ verstehen. Vielmehr sind wir herausgefordert, dem Anderen in seiner Kultur zu verstehen. Nur dann können wir es lernen, miteinander zu leben. Zu diesem Thema wurden drei Vorträge gebracht, um dem Nationalparaguayer, dem Indianer und dem Mennoniten in seiner Grundstruktur und in seinen Werten besser kennen zu lernen.

Konkret wurden auch Grundbedingungen für ein harmonisches interethnisches Zusammenleben erwähnt. Was können wir als Friesländer auf mitmenschlicher, auf wirtschaftlicher und geistlicher Ebene tun? Es ist leichter über den „dummen“ Nachbar zu schimpfen als ihm zu helfen. Oft fallen Ausdrücke wie z.B.: „Denen kann man nicht helfen!“ „Die verschwenden alles!“ „Die wollen ja auch nicht arbeiten!“, usw. Die Bemerkungen beruhen ja teilweise auch auf Wahrheiten. Wir sollten uns jedoch fragen, ob sie das Zusammenleben verbessern oder verschlechtern. Brauchen wir vielleicht diese negativen Ausdrücke, um uns unsere Verantwortung abzuschieben oder um uns zu entschuldigen? Wir müssen

uns dessen bewusst sein, dass Ausreden und Entschuldigungen uns nicht vor Gott rechtfertigen. Es ist auch bewiesen, dass viele sich helfen lassen auf sozialer, wirtschaftlicher wie auch geistlicher Ebene. Wollen uns gegenseitig Mut machen, lieber etwas Gutes zu tun, anstatt negative Informationen auszubreiten.

Wir haben viele guten sozialen Werte, die wir übermitteln können. Wir haben Wirtschaftserfahrungen, die wir weitergeben können. Ein Ausdruck, der auf dem Seminar wiederholt betont wurde ist, dass es uns Schwierigkeiten bringen wird, wenn wir immer wohlhabender werden, während unsere Nachbarn nicht das Nötigste zum Leben haben. Obzwar es oft selbstverschuldete Armut ist, sind wir herausgefordert zu helfen und so den biblischen Auftrag zu erfüllen. Auf langer Sicht werden wir dann selbst den Profit davon tragen.

Wir haben geistliche Werte, die nützlich sind für ein harmonisches Miteinander und sogleich für die Ewigkeit nützlich und grundlegend sind. Wir wollen es nicht vergessen, dass unsere soziale und ökonomische Stabilität auf unserem christlichen biblischen Glauben ruht. Der Glaube an Christus hat Macht, Menschen und Gesellschaften zu verändern.

Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass unsere Gesellschaft in Friesland in Zukunft viel „bunter“ aussehen wird, das heißt, dass andere Kulturen dazukommen werden. Es ist eine Realität, die da sein wird trotz Versuche es zu verhindern. Ich meine nicht, dass wir diesen Prozess beschleunigen sollten. Wir sollten uns viel mehr vorbereiten und nicht glauben, dass dies unser Untergang ist. Es wird neue Situationen und auch neue Konflikte geben. Trotzdem wollen wir

zuversichtlich in die Zukunft schauen und auf die Verheißung Jesu vertrauen:

„Siehe ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“ Matth. 28:20

Harry Funk

Rat und Tat Gesundheit

Zu viel Luft im Darm

Blähungen gehören zu den häufigsten Verdauungsbeschwerden. Der Bauch fühlt sich hart an und schmerzhafte Krämpfe entstehen. Die folgenden Tipps helfen, den lästigen Körperwinden vorzubeugen:

- Kauen Sie ihr Essen gründlich: Das im Speichel befindliche Enzym Amylase verdaut die Speisen bereits im Mund vor.
- Vermeiden Sie schwer Verdauliches: etwa komplexe Kohlenhydrate wie Kohl und Hülsenfrüchte.
- Meiden Sie Zuckeraustauschstoffe: Fructose,

Sorbit und Xylit wirken blähend, sie kommen häufig in Diabetiker-Produkten vor.

- Entspannen Sie sich: Stress und Anspannung stören die gleichmäßige Darmmuskelbewegung und begünstigen die Bildung von Gasen.
- Kurbeln Sie ihre Verdauung an: Tees mit Fenchel, Kümmel oder Anis enthalten blähungslösende Stoffe und wirken gleichzeitig beruhigend auf Magen und Darm.

CKU

Brokkoli schützt

Wer Brokkoli isst, kann Blasenkrebs vorbeugen. US-amerikanische Forscher fanden heraus, dass Bestandteile des grünen Genusses offensichtlich das Wachstum von Blasenkrebszellen hemmen, insbesondere derjenigen, die sehr aggressiv und sich schnell im Organismus verbreiten. Die Wissenschaftler der Universität Ohio behandelten im Labor gezüchtete

Blasenkrebszellen mit Brokkoli-Bestandteilen, so genannten Isothiocyananten. Die Krebszellen hörten auf zu wachsen, speziell die schnell auf andere Organe übergreifenden Zellen.

Ein weiteres Ergebnis der Studie: Junger Brokkoli enthält höhere Konzentrationen der schützenden Substanzen als ausgewachsenes Gemüse.

Machen Sie sich nicht verrückt!

Hinter Kopfschmerzen muss sich nicht gleich ein Hirntumor verbergen. Der britische Arzt Keith Hopcroft erklärt,

welche Symptome tatsächlich auf eine schwere Krankheit hinweisen.

1. Spannungskopfschmerz oder Hirntumor?

Spannungskopfschmerz verursacht ein Druckgefühl. Er kann über Monate oder Jahre auftreten. Kopfschmerzen, die ein Hirntumor auslöst, können sich dagegen sehr schnell über Tage und Wochen verschlimmern. Begleitsymptome sind Erbrechen, Krampfanfälle, Verwirrtheit und Sehstörungen.

2. Muskelzerrung oder Herzinfarkt?

Ein gezierter Brustmuskel schmerzt bei Druck auf den Brustkorb, beim Husten oder Lachen. Der Schmerz tritt wiederholt auf, ist stechend und örtlich begrenzt. Beim Herzinfarkt ist es typischerweise ein andauernder heftiger Schmerz, der mehr als eine halbe Stunde anhält. Betroffene haben das Gefühl, ein niederdrückendes Gewicht liege auf ihrer Brust. Die Schmerzen können in den Nacken oder den linken Arm ausstrahlen.

3. Hämorrhiden oder Darmkrebs?

Bei Hämorrhiden handelt es sich um krampfaderartige Erweiterungen der Venen im After, die zu hellrotem Blut im Stuhlgang führen. Im Gegenteil dazu kann Darmkrebs zu Gewichtsverlust, Durchfall, Unterleibsschmerzen, Blutungen und Schleim im Stuhl führen. Manchmal verläuft die Krankheit aber auch ohne Symptome. Daher sollten Sie bei blutigem Stuhlgang auf jeden Fall zum Arzt gehen.

4. Bauchgrippe oder Blinddarmentzündung?

Die Bauchgrippe ist begleitet von Erbrechen, Durchfall und zeitweiligen Bauchschmerzen. Eine Blinddarmentzündung beginnt meist mit Schmerzen im Oberbauch, die sich nach etwa zwölf Stunden zu anhaltenden Schmerzen im unteren Teil der rechten Bauchhälfte entwickeln.

THE TIMES

Aus: Reader's Digest

Einladung zur Frauenstunde der „Aktiven Frau“

Liebe aktive Frau!

Wir laden dich ein, mit uns zusammen das Programm im Altenheim zu gestalten. Wir treffen uns dort am 12. Juni, um 18:30 Uhr.

Du wirst dort erwartet.

Das Komitee

„Amigas Activas“

Liebe Frauen!

Zum 5. Juni um 18:30 Uhr laden wir euch herzlich zur spanischen Frauenstunde ein. Harry Funk bringt uns einen Vortrag über das Thema „**Ist unser Glaube der rechte?**“

Am 19. Juni zum aktiven Abend laden wir auch ein, denn da wollen wir etwas nähen, was unsere Mamas und Omas früher genäht haben. Dieses Programm beginnt um 19:00 Uhr. Beide Veranstaltungen finden im Saal der M.G. statt.

Es erwartet euch

das Komitee

Rekorde

Sport & Spiele Fußball

Erfolgreichster Torschütze in Länderspielen

Ali Daei schoss in bisher 138 Länderspielen für den Iran von 1993 bis Ende Mai 2005 104 Tore.

Erfolgreichster Torschütze bei einer WM-Endrunde

Just Fontaine (F) schoss bei der WM-Endrunde 1958 in Schweden 13 Tore.

Meiste Tore eines Spielers in einem WM-Endrundenspiel

Oleg Salenko (RUS) traf beim WM-Gruppenspiel seiner Mannschaft am 28. Juni 1994 im Stanford Stadium in San Francisco (USA) fünfmal ins Tor von Kamerun.

Meiste Fußball-WM-Endrundenteilnahmen

Brasilien nahm von 1930 bis 2002 an allen bisherigen 17 Endrundenturnieren der Fußballweltmeisterschaft teil. Brasilien gewann das Finale von 1958 mit 5:2 (das torreichste WM-Finale aller Zeiten) und holte sich seinen WM-Titel.

Ballkontrolle

Rekord	Dauer/Zahl	Inhaber(in)	Ort	Datum
Füße, Beine, Kopf (Männer)	19:30.00	Martinho Eduardo Orige (BR)	Ararangua (BR)	2.-3. August 2003
Füße, Beine, Kopf (Frauen)	7:05.25	Claudia Martini (BR)	Caixas do Sul (BR)	12. Juli 1996
Kopf	8:12.25	Goderdzi Macharadse (GE)	Tiflis (GE)	26. Mai 1996
Kopf, im Sitzen	3:59.00	Andrzej Kukla (PL)	Biala Podlaska (PL)	20. März 1998
Brust	30.29	Amadou Gueye (F)	Paris (F)	7. Sept. 2001
Im Liegen	8.27	Thomas Lundman (S)	Bankery (S)	30. Okt. 2004
Auf der Stirn kreisen lassen	12.9	Tommy Baker (GB)	Newcastle (GB)	4. Dez. 2004
Meiste Berüh. In 1 Min. (Männer)	266	Ferdie Adoboe (USA)	Blaine, Minnesota (USA)	19. Juli 2000
Meiste Berüh. In 1 Min. (Frauen)	269	Tasha-Nicole Terani (USA)	Atlanta, Georgia (USA)	4. Sept. 2003
Meiste Berüh. In 30 Sek. (Männer)	141	Ferdie Adoboe (USA)	New York City (USA)	27. Aug. 2003
Meiste Berüh. In 30 Sek. (Frauen)	137	Tasha-Nicole Terani (USA)	New York City (USA)	27. Aug. 2003

Die Redaktion

Anzeigen

- Frau Helga Dyck aus Hohenau hat zwei Fahrräder der Marke "Milano" für Kinder in gutem Zustand zu verkaufen.
Preis Gs. 100.000.- je Fahrrad.

Die Redaktion

- Ich biete mein Saxophon (Tenor, Marke Yamaha) zum Verkauf an. Das Saxophon ist in sehr gutem Zustand. Wer sich dafür interessiert, darf sich bei mir telefonisch oder persönlich melden. Tel. 0981-174178 - Dorothea Dietrich (wohnhaft in Nr. 5).

Dorothea Dietrich

- Frau Vicky Siemens gibt bekannt, dass sie einen Ausverkauf ihrer Blumentöpfe und Pflanzen machen möchte.

Die Redaktion

Humor

Helfen Sie mir, Herr Doktor, meine Frau ist vollkommen verrückt.“

„Wie kommen Sie darauf?“

„Nun, sie hält 60 Katzen in der Wohnung, und das Schlimmste, Herr Doktor, ist der Gestank, weil alle Fenster geschlossen sind.“

„Dann öffnen Sie sie doch einfach.“

„Die Fenster öffnen? Dann fliegen ja meine 200 Tauben weg!“

Über Nacht hat es Glatteis auf den Straßen gegeben. Ein Briefträger stürzt am Morgen direkt vor einem Polizisten vom Fahrrad. Der Inhalt seiner gesamten Posttasche landet verstreut auf dem Gehweg.

„Gibt es bei der Post noch mehr solche Trottel wie Sie?“ fragt der Polizist spöttelnd.

„Nein, ich bin der letzte, knurrt der Briefträger. „Die anderen sind inzwischen alle bei der Polizei!“

„Hast du schon Pläne für deine Ferien gemacht?“

„Brauche ich nicht: Meine Frau bestimmt, wohin, mein Chef bestimmt, wann, und meine Bank rechnet aus, wie lange!“

Maiers sind beim Zelten und ärgern sich die ganze Zeit über die lästigen Stechmücken. Als es dunkel wird, kommen ein paar Glühwürmchen angefliegen. „Bloß weg!“, sagt Maier. „Jetzt suchen uns die Biester schon mit Taschenlampen!“

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland
Redaktionsleiter: Gert Siemens
Anschrift: c.d.c. 1671, Kolonie Friesland, Paraguay
 E-Mail: asociacion@friesland.com.py